

Die Mühldorfer Hex

Das Theaterstück des Kulturschupp'n Mühldorf setzt sich mit dem letzten Hexenprozess auf Salzburger Boden auseinander - Premiere am 21. Juli im Haberkasten-Innenhof

Aussagen anlässlich des Gastspiels in Salzburg 2009

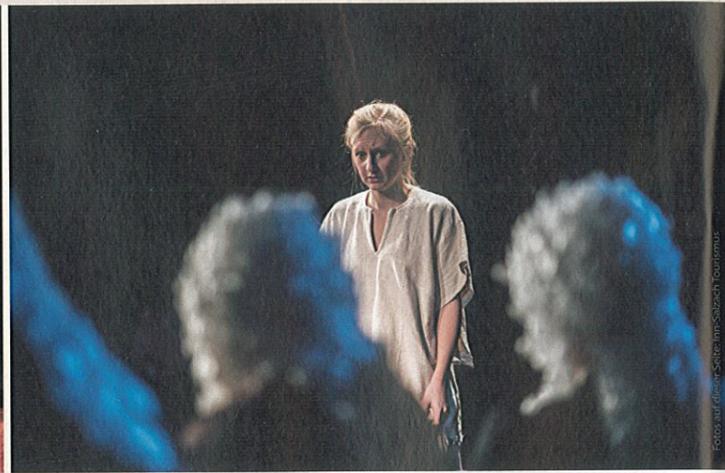
„Eine schrecklich schuldhafte Verirrung von Menschen, Staat, Justiz und Kirche haben Marie Pauer das Leben genommen. Es ist an der Zeit, die aufgeladene Schuld vor Gott zu sühnen und um Vergebung zu bitten, meinte Johannes Paul II zu geschehenem Unrecht. Wir tun dies nun auch besonders für Marie Pauer aus Mühldorf und all jene in ähnlicher Situation und beten für ihre Seelen. Der Schutz und die Bewahrung des gottgegebenen menschlichen Lebens – in jeder Form – muss aber auch Verantwortung und Thema unserer Zeit sein.“ **Dr. Alois Kothgasser, Erzbischof von Salzburg**

„Diese eindrucksvolle Theateraufführung ruft uns nicht nur das traurige Schicksal Marie Pauer ins Bewusstsein, sondern auch ein vergessenes, vielleicht sogar verdrängtes Kapitel Salzburger Geschichte.“ **Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann Stv. Salzburg (2017 Landeshauptmann)**

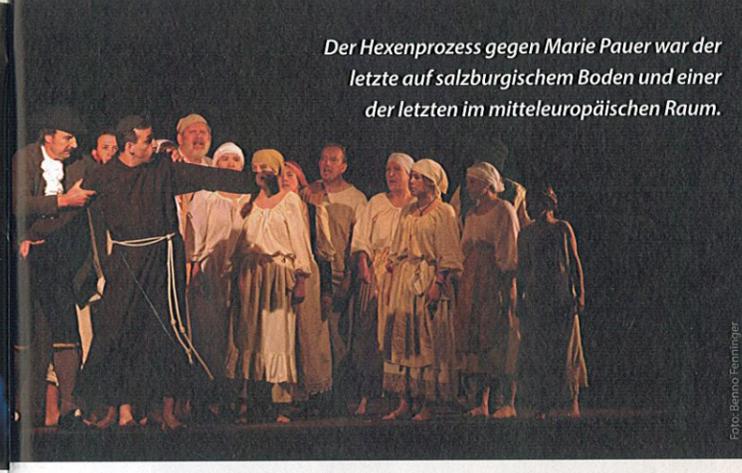
„Uns ging es darum, Marie Pauer, um die sich bis heute noch viele Vorurteile ranken, ein Gesicht zu geben und dem Mädchen ein „Denk-Mall“ zu setzen.“ **Die Autoren Silvia Menzel und Christopher Lubner (Regie)**



„Schwätz nicht hin und her - sag die Wahrheit!“ (Marie vor den Mühldorfer Richtern)



„Ich hab nicht das Herz g'habt, die Wahrheit zu sagen“ (Marie im Gericht zu Mühldorf)



Der Hexenprozess gegen Marie Pauer war der letzte auf salzburgischem Boden und einer der letzten im mitteleuropäischen Raum.

„Pater! Holn's den Weich! Treibn's des Böse aus!“ (Prediger, Kapuziner und die Leut)



„Ich kenn sie no, wie's beim Metzger in Neumarkt in Stellung war.... - und immer a vorlaut's Maul g'führt!“ (Die Naderin im Schmieds Haus beim Höllschmied Altinger)

„Sie is' a Hex, sie is' a Hex“, schreit die Bevölkerung von Mühldorf am Inn im Januar 1749. Beschuldigte ist die Dienstmagd Maria Pauer. Das Mädchen zählt erst 15 Jahre, als sie von ihren Mitbürgern der Hexerei bezichtigt wird.

Maria Pauer ist zu jener Zeit Dienstmagd beim Schmied Altinger und wird für seltsame Vorfälle im Haus des Schmieds verantwortlich gemacht.

Der letzte Hexenprozess auf salzburgischem Boden

Es reicht aus, dass Zeugen behaupten, dass es bei diesem „Werfen“ nicht mit natürlichen Dingen zugegangen sei und das Mädchen wird in dem heute noch zugänglichen „Hexenkammerl“ in Mühldorf über zwei Monate eingekerkert. Sie versucht den Richtern zu sagen was sie hören wollen, um dem drohenden Schicksal zu entgehen, und verstrickt sich in Widersprüche. Da für die „Halsgerichtsbarkeit“ Salzburg, zu dem Mühldorf bis 1802 gehörte, zuständig war, wird ab April 1749 dort der Hexenprozess gegen Marie Pauer fortgeführt. Sie wird schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Andreas Graf von Dietrichstein, von 1747 bis 1753 Fürsterzbischof in Salzburg, lehnt eine Begnadigung ab, und so wird Marie Pauer im Oktober 1751 auf der öffentlichen Richtstätte in Salzburg gegenüber des heutigen städtischen Friedhofes mit dem Schwert hingerichtet und anschließend auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Sie ist 17 Jahre alt.

Die Mühldorfer Hex - ein historisches Stück zu einem zeitlosen Thema.

Ein Darsteller fragt mal einen männlich aussehenden Passanten, der da gerade zum Eingang des Rathauskellers huscht, was ihm

spontan zur Hex einfällt:

„Die Hex? Die Mühldorfer Hex? Die Marie Pauer? Tja, was soll man da noch sagen. Ich hatte schon seit Längerem den Verdacht, dass mit der Weibsperson etwas nicht stimmt. Die war immer so unnatürlich fröhlich. Von einer ihrer Freundinnen erfuhr ich eines Tages, sie sei sogar gut gelaunt geblieben, obwohl die Zahl ihrer Dislikes längst die ihrer Likes übertroffen hatte. „Mir doch egal“, soll sie diesen unerträglichen Zustand kommentiert haben. Sie verlaufe sich lieber im echten Wald, nachts, wenn die Fledermäuse flattern, anstatt sich im Dschungel des Internets zu verheddern. Für die unheimlichen Blutsauger hat sie zuletzt Nistkästen an alte Bäume gehängt und ist ihnen bis auf Dachböden und Turmspitzen nachgeklettert! Das ist doch nicht normal! Das ist doch diabolisch! Kein Wunder, dass da keine Zeit mehr blieb für die Pflege sozialer Netze. Das Fass zum Überlaufen brachte sie für mich, als sie sich auch noch abmeldete aus der Gemeinschaft der Normalbürger. Ohne Twitter, Facebook und Whats App musste sie doch völlig die Orientierung verlieren und suchte ihr Seelenheil fortan in obskuren Zirkeln wie dem Alpenverein und dem Landesbund für Vogelschutz ... Nur konsequent, diese auf die

schiefe Bahn geratene Person wegzusperren. Ein Beispiel für eine völlig gescheiterte Integration, diese Marie Pauer! Na ja, wär ja auch kein Wunder, die Mutter kommt ja angeblich auch aus Neumarkt-St. Veit. Von der Bagasch dort oben weiß man ja, dass sie lieber den weit verschlageneren Niederbayern angehören würde, als sich den zivilisierten Verhältnissen in Mühldorf anzupassen. Mir tut sie jedenfalls nicht leid, diese Marie Pauer, selber schuld, wenn man sich dem Ungeist verschreibt, statt dem Zeitgeist zu frönen, so wie rechtschaffene Leut ...“

Entschuldigung, wenn ich Sie unterbreche, aber die Marie Pauer des Theaterstücks lebte im 18. Jahrhundert.

„Ach was. Na und. Man sollte da auch heute viel rigoroser, also ich wüsste da schon Methoden, wie man ...“

Danke, danke, das reicht. Danke für Ihren offenen Kommentar. Dürfte ich noch Ihren Namen erfahren?

„Sicher. Gelbrock. Im Netz allerdings verwende ich aus Anonymitätsgründen das Pseudonym „Der Siebenschwänzig“, ha ha ha. Und jetzt lass mich, Du elender Faktenverdreher.“

Kommst wohl aus dem Schindernest Krawallburg, wie? Ich ahne schon, was Du schreibst über mich, morgen in eurem liberalen Schmierblatt, von wegen Intoleranz und so. Aber pass auf, du Pressegenom, mit Euresgleichen werden wir auch 2017 noch fertig, ich nehm Dich gleich mit in den Keller ...“

Epilog: Die historische Marie fiel 1751 einer zynischen Justiz zum Opfer, weil sie in den Augen ihrer Zeitgenossen für ihr Alter unerträglich selbstbewusst und selbstbestimmt war. Diese Marie lebt auch heute – immer noch –

gefährlich in vielen Gegenden der Welt. Und damals wie heute macht sich eine geradezu hysterisch verblendete Gesellschaft zum willfährigen Handlanger der Obrigkeit. www.kulturschuppenn.de

Tickets und Infos

Kulturbüro Mühldorf a. Inn, Stadtplatz 3
Tel: 08631 612 612 kulturbuero@muehldorf.de
INN-SALZACH-TICKET, Tuchmacher Str. 9
Tel: 01805 723636 www.inn-salzach-ticket.de

Geburtseintrag von Maria Pauer

Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei St. Veit, Seite 113
Dienstag 26. Juni 1733

1733
Dienstag
Maria, Abt. Vito Augustin, Petri Pauer, Agnora: Anna Maria Zellin, ledig. Zeugin (Patin): Maria Spöckgastin.

Maria, uneheliche Tochter von Witwer Augustin Petri Pauer, Barkochsohn von Wurmannsquick und Anna Maria Zellin, ledig. Zeugin (Patin): Maria Spöckgastin

Sommertheater
Kulturschupp'n Mühldorf e.V.
Die Mühldorfer Hex
Büchle: Silvia Menzel, Chr. Lubner
Regie: Christopher Lubner
Premiere: Freitag 21. Juli 2017
Sa, 22. Juli / Do, 27. Juli
Fr, 28. Juli / Sa, 29. Juli
Jeweils 19.30 Uhr
Mühldorf Haberkasten Innenhof
Kulturbüro Mühldorf, Stadtplatz 3
Telefon: 08631 - 612 612
Inn-Salzach Ticket, Tuchmacherstr. 9
Telefon: 01805 - 723 636
Mühldorf R.F. VR meine Raiffeisenbank eG